

Mit Lazarus unter Tage auf Entdeckertour gehen

Autor Michael Schuster stellt im Bergwerksmuseum sein historisches Kinderbuch „Der Zwerg aus dem Berg“ vor

Von Catrin Kammer

Clausthal-Zellerfeld. „Der Zwerg aus dem Berg“ begegnet im gleichnamigen Kinderbuch dem noch jungen Lazarus Ercker und weihet ihn in die Geheimnisse des Bergbaus und der Metallurgie ein. Dies alles geschah in den Jahren 1540 bis 1547, wie die Geschichte von Michael Schuster aus Annaberg-Buchholz erzählt. Lazarus Ercker ist etwas in Vergessenheit geraten, völlig zu Unrecht, wie Schuster berichtet. Am Samstag stellte der Autor sein Buch in Clausthal-Zellerfeld vor.

Mit dem Buch erweckt der Autor diese bemerkenswerte Figur der Zeitgeschichte wieder zum Leben, und zwar für Kinder und Erwachsene gleichermaßen. Der Autor war eigens aus dem Erzgebirge in das Oberharzer Bergwerksmuseum gekommen, um die Geschichte zu erzählen. Der Raum war bis auf den letzten Platz gefüllt. Viele Kinder waren gekommen und ließen sich von der Magie der Geschichte um



Michael Schuster erzählt, stellt Fragen und erläutert die Illustrationen.

den Zwerg Wurzelchen und Lazarus einfangen.

Schuster erläuterte, erklärte, stellte Fragen – Birgit Eichler las dazu Passagen aus dem Buch vor: „Worin besteht denn der Unterschied zwischen den Zwergen des Berges und den Berggeistern?“ Oberharzer Kinder wissen Bescheid: Zwerge sind gut, sie hüten die Schätze des Berges, Berggeister hingegen haben Böses im Sinn. Auch Lazarus lernt all dies, der Zwerg zeigt ihm rund um die boomende Bergstadt Annaberg, wie die Erze des Berges abgebaut werden, wie sie transportiert und schließlich zu Metallen verhüttet werden.

Magische Zeichen

Das Pochwerk war den jungen Zuhörern bereits gut bekannt, sie hatten es während einer Führung durch das Museum gesehen und zeigten stolz kleine Steinchen vor. Genauso wurden früher Erze behandelt, erklärte der Zwerg, um daraus später in speziellen Öfen Metalle auszuschmelzen, wie Silber, Blei, Eisen, Zinn oder Kupfer. Magische Zeichen zeigt das Buch für die Planetenmetalle, deren Namen eine junge Zuhörerin andächtig vorlas.

Und schon gab es Fragen: Wofür wurden die Metalle gebraucht? Silber, so wussten es die Anwesenden, „für Geld“. Daher musste Lazarus beim Annaberger Rechenmeister Adam Ries auch das Rechnen erlernen. Auf dem gezeigten Bild der Malerin Marion Krebs erschien Ries als gutmütiger Riese, das Publikum war begeistert, nicht zuletzt auch



Mit Spannung verfolgen Kinder und Erwachsene die Lesung rund um die Erlebnisse von Lazarus Ercker und dem „Zwerg aus dem Berg“.

Fotos: Kammer

angesichts der damaligen seltsamen Maßangaben wie beispielsweise Handspannen als Längenangabe.

Besucht wurden nun die Bergleute unter Tage, die sich Moos in die Kappe gesteckt hatten, um sich nicht zu stoßen. Das junge Publikum blieb skeptisch, stoßen könne man sich immer noch. Michael Schuster beruhigte, aufpassen müsse man natürlich, aber es lohne sich. Und so lockte das „Berggeschrey“ jener Tage Menschen aus ganz Deutschland an, aus Augsburg, Nürnberg, aus dem Harz und, so der Einwurf aus dem Saal „aus Lauchstädt“. Nun ja, das wusste der Zwerg nicht so genau, aber seine geheimen Kräfte konnten erklären, wie die Metalle in Öfen gewonnen

werden, wozu viel Holz gebraucht wurde. Auch damals war das Holz knapp geworden, „ganz genau wie heute im Harz“. Und so schloss sich wieder ein Bogen zum jungen Lazarus Ercker: er war von 1558 bis 1566 in Goslar als Münzmeister tätig und verfasste auch einen Bericht über den Rammelsberg.

Zum Vor- und Nachlesen

Kinder und Eltern waren begeistert, hatten viel gelernt und kauften gern noch ein Buch, um die Geschichte zu Hause noch einmal nach- und vorzulesen. Und für alle die nicht dabei sein konnten, hält das Bergwerksmuseum Exemplare des Buches zum Kauf bereit.

